



KAWARABAN JULI / AUGUST 2001



INHALTSVERZEICHNIS:

- [Editorial](#)
- [Shamisen-Konzert](#)
- [Neue Ikebana-Kurse](#)
- [Tokushima Jugendchor in Berlin](#)
- [Sommerkonzert in der Orangerie des Schlosses Glienicke](#)
- [Frühlingsfest-Nachlese](#)
- [Japanese Language Proficiency Test](#)
- [Das Executive Training Programme der EU in Japan](#)
- [Anzeigen](#)
- [CD-Rom "Kidai Shôran" gewann "Deutschen Multimedia Award 2001"](#)
- [Führungen im Museum für Ostasiatische Kunst](#)
- [Budo, Kunst und Religion](#)
- [Sonderausstellung im Museum für Ostasiatische Kunst vom 5.7.-16.9.2001](#)
- [Symposium zur Manga-Ausstellung](#)
- [Vortrag im Museum für Ostasiatische Kunst](#)
- [Ausstellung Tatsumi ORIMOTO vom 23. Juni bis 29. Juli 2001](#)
- [Thakta - art batic berlin vom 14. Juli bis 2. September 2001](#)
- ["Verzweigungen" - Butoh und Ausdruckstanz vom 25. Juni bis 8. Juli 2001](#)
- [Ogai-Vortrag](#)
- [Fahrradtour von Seoul nach Osaka](#)
- [Juli – der Sommer beginnt](#)
- [Regenzeit](#)
- [Vorschau Veranstaltungen DJG](#)
- [Mitgliedsbeiträge](#)
- [Stammtisch](#)
- [Sommerpause und Sprachkurse](#)
- [Frau Ramming verläßt Berlin](#)
- [Impressum](#)

Editorial



Liebe Mitglieder und Freunde der DJG Berlin,

die Sonderführung durch die Ausstellung "Preußen 1701" im Schloß Charlottenburg hatte weit mehr Teilnehmer unserer Gesellschaft als überhaupt vorgesehen waren. Das Interesse unserer Mitglieder war aber auch rekordverdächtig und traf auf einen so kenntnisreichen und auskunftsfreudigen Führer, dass keine Frage ohne Antwort blieb und die Stunden wie im Fluge vergingen.

Ebenfalls gut besucht war die Teezeremonie, die im Teezimmer des Museums für Ostasiatische Kunst vom Teemeister der Urasenke-Schule, Herrn Fumio Iwata, vorgeführt und dann im workshop-ähnlichen Stil mit Teilnehmern unserer Gesellschaft unter freundlicher Mithilfe von Frau Prof. Shimon geübt wurde. Wir hoffen, solche Veranstaltungen noch öfter mit Hilfe des Museums durchführen zu können.

Auch an dem Abschlusskonzert der Potsdamer Musikfestspiele im Hof des Neuen Palais in Potsdam, für das wir Karten zum reduzierten Preise zur Verfügung stellen konnten, nahmen viele Mitglieder teil und erfreuten sich trotz der unsommerlich kühlen Temperatur an den hervorragenden Leistungen der beiden Orchester und am großen Barockfeuerwerk.

Inzwischen hat sich der Sommer tatsächlich wieder gezeigt, so dass ich Ihnen allen voller Zuversicht einen sonnigen Sommerurlaub und gute Erholung wünschen kann. Nach dem Ende unserer Sommerpause vom 23.07. bis 24.08. hoffe ich, möglichst viele von Ihnen bei unseren Frühherbstveranstaltungen bei bester Gesundheit wiederzusehen

Ihr

Ihr Günther Haasch

Shamisen-Konzert



Am Sonnabend, dem **8. September 2001**, um **17.00 Uhr** findet in Zusammenarbeit mit dem Museum für Ostasiatische Kunst ein **Shamisenkonzert** im Großen Saal der Dahlemer Museen statt. Es handelt sich um zwei Shamisenspieler aus Nordjapan und einen Shakuhachi-Künstler. Der Star ist ein zwanzigjähriger Künstler namens Ishikawa Hajime, der nun schon zum dritten Mal den ersten Preis bei den Shamisenmeisterschaften in Japan gewonnen hat. Er spielt zusammen mit seinem 60jährigen Lehrer Ishikawa Kazuo, der als Direktor der Volksliedergesellschaft in Hokkaido Tsugarujamisen unterrichtet. Beide sind bereits in Spanien, Italien, Frankreich, Brasilien, Neuseeland, Korea und China aufgetreten.

Die Tsugarushamisen hat ihren Namen von der Tsugaru-Halbinsel in Nordjapan und ist wesentlich größer als die Kyoto-Shamisen und hat auch einen kräftigeren Klang. Sie wurde in der Vergangenheit von Wandermusikanten des Nordens gespielt, die auch im Winter von Bauernhaus zu Bauernhaus zogen und ihre fröhlichen Melodien spielten.

Das Programm besteht aus drei Teilen und bringt im 1. Teil Lieder aus Tsugaru, im 2. Teil Lieder aus ganz Japan und im dritten Teil eine Shamisen-Suite.

Die Künstler werden von der Japan Foundation gefördert, benötigen hier aber Unterkunft und Verpflegung. Es handelt sich insgesamt um die 3 Künstler und um einen Reiseleiter. Sie könnten nach dem Konzert nach Hause oder in ein Restaurant mitgenommen werden. Am Sonntag werden sie voraussichtlich schon am Nachmittag Berlin wieder verlassen. Der Star der Gruppe, Herr Ishikawa Hajime, spricht etwas Englisch, aber sein Meister

nicht, so daß es optimal wäre, wenn die beiden zusammen übernachten könnten. Der Reiseleiter spricht etwas Deutsch, Wir suchen also Gastgeber für 4 Personen für die Zeit vom 8.9. (nach dem Konzert) bis 9.9. (nachmittags).

Bitte teilen Sie uns bis zum 1. August mit, ob Sie ein oder zwei Mitglieder der Gruppe bei sich aufnehmen können.

Zeit: Samstag, den 8.9.2001 17.00 Uhr

Ort: Großer Vortragssaal der Dahlemer Museen , Lansstr. 8, 14195 Berlin

Eintritt: frei

Anmeldung: nicht erforderlich, aber rechtzeitiges Erscheinen sichert einen guten Platz

Neue Ikebana-Kurse



Bambusseminar: In diesem Seminar haben die Teilnehmer die Möglichkeit, die grundlegenden Techniken der Bambusverarbeitung kennenzulernen, um klassische und moderne Gefäße und Skulpturen herzustellen.

Termin: 28.9.01 14-20 Uhr Gebühr: DM 85,- Bambus+Blumen: DM 55,-

Kunststoffseminar: Kunststoffe dienen als Basismaterial für Gefäße, Skulpturen oder Gefäßarbeiten. Wahlweise in Verbindung mit Blumen und anderen Pflanzenmaterialien.

Termin: 28.9.01 10-13 Uhr Gebühr: 40,00 Material:30,00,

50 % Anzahlung bei Anmeldung: Sogetsu Ikebana Schule Marianne Pucks,

Tel. 811 7073, E-mail: mariannepucks@yahoo.de

Tokushima Jugendchor in Berlin



Wie wir Sie bereits ausführlich in unserer letzten Ausgabe informiert haben, gastiert am 27. Juli um 18 Uhr der **Tokushima-Jugendchor** unter der Leitung von Shuho A. Uedo in der evangelischen Stephanus-Kirche, Mühlenstr. 49 in 14167 Berlin-Zehlendorf. Es werden Kompositionen von Beethoven, Mendelssohn und Schubert vorgetragen, aber Sie können auch Volklieder von der Insel Shikoku hören. Der Eintritt ist frei, alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

Sommerkonzert in der Orangerie des Schlosses Glienicke



Zu einem Klavierabend mit Chieko Yokoyama-Tancke lädt das Schloss Glienicke am Freitag, dem 3. August um 19 Uhr ein. Frau Yokoyama-Tancke spielt Sonaten von Mozart und Chopin, nach der Pause erklingt das Stück "Le Tombeau de Couperin" von Ravel zu hören. Eintritt DM 25,- (erm. DM 20,-), Kartenbestellungen unter Tel. 34 70 33 44 oder 805 30 41.

Frühlingsfest-Nachlese



In unserer letzten Kawaraban-Ausgabe haben wir vergessen, Herrn Andreas Gasterich (Japan Airlines) und Herrn Yamashina für die Bereitstellung von Preisen für unsere Tombola zu danken. Das sei hiermit nachgeholt. Außerdem haben wir in unserem vorherigen Heft nicht allen Sport- und Kulturgruppen einzeln gedankt, was aber bei weitem keine Wertung der Leistungen darstellen sollte. Ob Kyûdo, Aikido, Kendo, Ninjutsu oder Shôdo, ob Go- oder Shogi, ob Animé-Freunde, wir haben uns über die Teilnahme aller sehr gefreut und hoffen auf gute Zusammenarbeit auch beim nächsten Fest.

Japanese Language Proficiency Test



In Kooperation mit dem Japanischen Kulturinstitut Köln wird auch in diesem Jahr der anerkannte Sprachtest der Japan Foundation, der Japanese Language Proficiency Test, am Sonntag, dem 2. Dezember 2001 in der Humboldt-Universität zu Berlin durchgeführt. Die Prüfung kann auf vier verschiedenen Schwierigkeitsstufen absolviert werden. Im Multiple-Choice-Verfahren werden Schriftzeichen und Vokabeln, Hörverständnis und Grammatik getestet. Auf der untersten Stufe (IV) wird die Kenntnis von ca. 100 Kanji und 800 Vokabeln vorausgesetzt. Das Absolvieren der schwierigsten Stufe gilt als sprachliche Voraussetzung für ein Hochschulstudium in Japan (ca. 2000 Kanji und 10.000 Vokabeln). Die Teilnahmegebühr beträgt 40 bzw. 50 Euro, Anmeldungen sollten in der Zeit vom 23. Juli bis zum 2. Oktober 2001 unter folgender Adresse erfolgen: **Humboldt-Universität zu Berlin**, Zentrum für Sprache und Kultur Japans, Johannisstr. 10, 10099 Berlin, Tel. 2093 1151, Fax 2093 1153, E-mail: japancenter@rz.hu-berlin.de.

Das Executive Training Programme der EU in Japan



Es ist für europäische Unternehmen nicht immer einfach, den japanischen Markt zu erschließen. Um den Unternehmen den Einstieg oder auch die Verfestigung bestehender Wirtschaftsbeziehungen zu erleichtern, bietet die EU die Möglichkeit, Mitarbeiter von

Firmen zu Japan-Experten ausbilden zu lassen. Die EU-Kommission stellt pro Teilnehmer über DM 250 000,- zur Verfügung. Das Trainingsprogramm beinhaltet eine intensive Sprachausbildung in Japanisch über 12 Monate sowie eine Hospitation in japanischen Unternehmen für weitere 6 Monate. Teilnahmebedingungen: Die Teilnehmer sollten EU-Bürger sein, über einen Hochschulabschluß verfügen, mehrere Jahre Berufserfahrung besitzen und mindestens 1 Jahr in dem entsendenden Unternehmen fest angestellt sein. Weitere Informationen erhalten Sie über: SHL Hans-Henny-Jahn-Weg 17b, 22085 Hamburg, Tel. 040-227 2760, Fax 040-227 27666. www.etp.org oder etp.germany@shlgroup.com

Anzeigen 

Suche kleine Wohnung bis DM 500,00 warm und preisgünstigen Staubsauger. Bitte über E-mail bei Hiroko oder telefonisch im Büro der DJG melden: hirokopitt@hotmail.com

Vom 20.08.01 bis zum 29.09.01 mache ich ein Praktikum bei der DJG Berlin und somit suche ich ein Zimmer/eine Gastfamilie, wo ich in dem Zeitraum wohnen kann. Ich bin bereit, bis 400 DM pro Monat zu zahlen und wenn möglich, möchte ich nicht so weit von der DJG wohnen. Es wäre nett, wenn mir jemand weiterhelfen könnte! E-mail: hitomiikeda@web.de, (Hitomi Ikeda)

<p>Vermiete Wohnung mit sehr gutem Steinway-B-Flügel ab Sept. an Musiker. 5 min vom U-Bahnhof Güntzelstr./Berliner Str., 52 qm,</p> <p>2 Zimmer, Küche und Bad, renoviert und komplett möbliert. Suga-Maack</p>	<p>Petro Klos, ein junger Mann (17 Jahre) wohnhaft in Spanien, Gymnasiast, Japanisch-Grundkenntnisse bietet japanischer Familie in den Sommerferien bis Oktober seine kostenlosen Dienste als männl. "Au Pair" an.: Heinz Kragl, Calle Bernat de Campanes 3. 07180 Santa Ponsa, Mallorca</p>
---	--

CD-Rom "Kidai Shôran" gewann "Deutschen Multimedia Award 2001"



Für das Museum für Ostasiatische Kunst SMPK wurde die interaktive Präsentation einer japanischen Bildrolle entwickelt. Das erstrangige Kunstwerk von 1805 zeigt die wichtigste Einkaufsstraße von Edo, dem heutigen Tôkyô. Die elegant gestaltete CD-Rom erschließt das Großstadtleben im vormodernen Tôkyô, Bild- und Textlinks bieten Hintergrundwissen zu Bereichen wie Mode, Essen, Architektur und Religion der Edo-Zeit an. Die 12 m lange Bildrolle mit über tausend Figuren, hunderten Häusern, Restaurants und Teestuben bietet so einen interessanten Einblick in das Alltagsleben der Japaner vor 200 Jahren.. Erhältlich ist die CD-Rom im Museum für Ostasiatische Kunst Berlin (Dahlem) oder über den Buchhandel (ISBN 3-88375-466), der Preis beträgt DM

49,--

Führungen im Museum für Ostasiatische Kunst

Immer donnerstags, 16 Uhr in der Lansstr. 8, 14195 Dahlem am 19.7., 02.08., 16.08., 13.9., 27.09. "Japanische Drucke und Malerei" (Dr. Frank Janssen)

Sonderführungen zur 10. Langen Nacht der Museen am 25.08.: zwischen 18.00 Uhr-21.30 Uhr u.a. "Ländliche Idylle in der japanischen Malerei" (Khanh Trinh) und "Teekunst in Japan" (Elisabeth von Campenhausen).

Budo, Kunst und Religion

Zen-Meister Sasaki Gensô hält am Freitag, dem 6. Juli um 20 Uhr einen Vortrag zum Thema "Budo, Kunst und Religion" in der WuLi-Schule, Leibnitzstr. 102 in Berlin-Charlottenburg. Am gleichen Ort findet vom 7.7. bis 8.7. eine Einführungs-Sesshin statt, bei der neben der Einführung in die Grundlagen des Zazen der Hitsuzendo (Pinsel-Zenweg) und der Hojo (Schwert-Zenweg) vom Rôshi vorgeführt wird. Tel. Auskunft: 342 4851.

Sonderausstellung im Museum für Ostasiatische Kunst vom 5.7.-16.9.2001

Mit 40 Prozent der gesamten Druckerzeugnisse und 25 Prozent der Verkaufserträge sind Mangas ein unübersehbarer Faktor der japanischen Gegenwartskultur, der zunehmend auch Einfluss auf die Mode und Sehgewohnheiten des euroamerikanischen Auslands ausübt.

Der Begriff Manga (bestehend aus den chinesischen Zeichen *man* = spontan, komisch, witzig und *ga* = Bild) hat seinen Ursprung in der japanischen Holzschnittkunst des 19. Jahrhunderts.

Mit Manga verbindet man hierzulande meist schnell gezeichnete, billig produzierte und hektisch erzählte Geschichten exzessiv gewalttätigen oder pornographischen Inhalts mit vollbusigen, großäugigen Heldinnen und jungen, gutaussehenden Helden - Produkte einer Trash-Kultur also, die große Popularität bei den trendigen Anhängern der hiesigen Subkultur genießen. In Wirklichkeit zeichnet sich der japanische Comic durch eine faszinierende thematische und formale Vielfalt aus. Es gibt Manga für Klein-, Vor-, Mittel- und Oberschulkinder, Manga für Jungen, Manga für Mädchen, für Studierende, Angestellte, Hausfrauen, Manager und neuerdings auch für Pensionäre. Mangas sind eben ein fester Bestandteil der japanischen Alltagskultur quer durch alle Altersgruppen

und sozialen Schichten.

Einen Einblick in die faszinierende, facettenreiche Welt des Mangas gibt die von der Japan Foundation organisierte Ausstellung, die für zwei Jahre in Deutschland tourt und in Berlin, als einzige Station über die Dauer von drei Monaten, zu sehen sein wird. Gezeigt werden keine Originalzeichnungen, sondern vergrößerte Reproduktionen von abgeschlossenen, kurzen Manga-Geschichten von 25 repräsentativen Autoren, unter denen Prominente wie Tezuka Osamu, Tsuge Yoshiharu, Taniguchi Jirô u. a. vertreten sind, die in Japan Kultstatus genießen. Die Präsentationsweise - hauptsächlich farbige Manga in Kurzform zu zeigen - und die beigefügten Übersetzungen ermöglichen den Ausstellungsbesuchern das authentische Erlebnis des "Manga-Lesens". Als Ergänzung zu dieser Sonderausstellung zeigt das Museum für Ostasiatische Kunst eine Auswahl an japanischen Farbholzschnitten und Holzschnittbüchern vom 18. und 19. Jahrhundert, die in ihrer Bildsprache und Erzähltechnik als Vorgänger der modernen Mangas gelten. Der Begriff "MANGA" stammt ursprünglich aus dem Titel einer Skizzensammlung des berühmten Holzschnittmeisters Katsushika Hokusai (1760-1849), der seine spontan entstandenen, humoristisch-karikierenden Zeichnungen als Manga bezeichnete.

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Katalog mit Beiträgen von führenden japanischen Manga-Forschern (DM 10,-).

Symposium zur Manga-Ausstellung



"Manga - ein japanisches Phänomen der Moderne ?"

28. Juli, ab 14.00 Uhr, Kleiner Vortragssaal, Takustr. 40, Teilnahmegebühr im Museumseintritt enthalten

Das Diskussionsforum bilden:

- Dr. Jacqueline Berndt (Kunstsoziologin, Yokohama National University): *"Manga im Kunstmuseum"*
- Marie-Luise Goerke (Rundfunk-Autorin, Berlin): *"Die Masse entehrt die Muse nicht - Manga in Japan"*
- Alexander Hofmann (Kunsthistoriker, Heidelberg): *"Alles Manga - oder was ? Geschichte der Manga und die Mangaisierung von Kunst u. Kunstgeschichte in Japan"*
- Jürgen Seebeck (Manga-Zeichner, Hamburg): *"Viele Köche - guter Brei"*

Interessenten werden gebeten, sich bis zum 15. Juli 2001 schriftlich oder telefonisch unter folgender Anschrift anzumelden: Museum für Ostasiatische Kunst Berlin, Kw: [MANGA-Symposium](#), Takustr. 40, 14195 Berlin, Tel: 8301 382/384, Fax: 8301 501

Bitte beachten Sie auch: Anime-Filmreihe im Kino Arsenal: Tel.: 49-30-26955-100; www.fdk-berlin.de)

Ausstellungsort: Museum für Ostasiatische Kunst, Museen Dahlem, Kunst und Kulturen der Welt, 14195 Berlin, Lansstr. 8, Fahrverbindungen: U-Bhf. Dahlem-Dorf, Bus X11, X83, 110,183),

Öffnungszeiten: Di-Fr 10-18 Uhr, Sa-So 11-18 Uhr, Eintritt: DM 4,-; ermäßigt: DM 2,-

Vortrag im Museum für Ostasiatische Kunst



Am 8. August findet um 17 Uhr im Kleinen Vortragssaal, Takustr. 40 ein Vortrag zum Thema "**Geister, Götter und Glücksbeschwörungen – Japanische Interaktionen mit dem Jenseitigen im traditionellen und modernen Kontext**" statt. Frau Dr. Inken Prohl spricht über "Wohltätige Götter, grollende Geister- von traditionellen Konzepten bis zu neuen religiösen Bewegungen" und Frau Liette Gebhardt über "Die Geisterrenaissance im gegenwärtigen Japan – zwischen Sinnsuche und Lifestyle". Der Eintritt ist frei.

Ausstellung Tatsumi ORIMOTO vom 23. Juni bis 29. Juli 2001



Hauptstück der Ausstellung Orimotos ist die "Art Mama", ein Projekt, das die Kommunikation zwischen Sohn und Mutter verarbeitet. "Art Mama" besteht aus Alltagsfotografie des Sohnes der an Alzheimer erkrankten Mutter, Videos und einer Vielzahl von anderen Objekten.

Die Neue Aktionsgalerie (Di -Sa 15:00 bis 19:00), Auguststr. 20, 10117 Berlin

Thakta - art batic berlin vom 14. Juli bis 2. September 2001



Die Ausstellung "Thakta" versammelt namhafte Batik-Künstler aus aller Welt, unter anderem auch aus Japan. So vielfältig wie die Nationalitäten sind auch Farben, Techniken und Formate der hergestellten Kunstwerke. Gleichfalls findet ein Symposium statt.

Galerie Körnerpark (Di-So 12-18 Uhr), Schierker Str. 8, 12051 Berlin, Tel.: (030) 68092876)

"Verzweigungen" - Butoh und Ausdruckstanz vom 25. Juni bis 8. Juli 2001



Innerhalb von zwei Wochen werden die Arbeiten verschiedener ChoreographInnen mit Wurzeln im Ausdruckstanz und Butoh vorgestellt. Workshops geben dem Publikum einen praktischen Einblick, das Lichtblickkino präsentiert historische und zeitgenössische Filme zum Thema. 4. bis 8. Juli 2001. Performances und Installationen, Tanz/Choreographie: Yumiko YOSHIOKA, DOCK 11, Kastanienallee 79, 10435 Berlin, Tel: (030) 448 1222, dock11@web.de

Ogai-Vortrag



Prof. Dr. Fujita Masakatsu (Staatliche Universität Kyoto) spricht in der Mori-Ogai-Gedenkstätte, Luisenstr. 39, am Donnerstag, dem 19. Juli um 18 Uhr zum Thema "Kû (Leere) und die japanische Kultur". Der Vortrag wird in japanischer Sprache gehalten.

Fahrradtour von Seoul nach Osaka



Japan Airlines bietet eine einmalige Fahrradtour von Seoul nach Osaka zwischen dem 24.-30.9.2001 an. Die Kosten für diese ungewöhnliche Fahrt betragen Yen 145 000 (exkl. Airfare), nähere Informationen erhalten Sie unter www.jal.co.jp/bicycle bzw. bei der JAL Frankfurt unter Tel. 069 29 72 295.

Juli – der Sommer beginnt



Anfang des Monats wird das *yamabiraki* - die Eröffnung der Bergpilger-Saison – mit Shintô-Riten festlich begangen, vor allem zu Füßen der heiligen Berge wie des Fuji oder des Ontake in der Kiso-Gegend. Als Pilger geht man auch heute noch in weiß gekleidet eine Kopfbedeckung tragend und einen Pilgerstab führend auf den Berg. *Yamabiraki* auch das Datum, an dem die für jedermann gedachten Berghütten geöffnet werden, die auf acht verschiedenen Höhenlagen verteilt sind, so daß es, zusammen mit dem Gipfel, die heilige Zahl von neun Stationen gibt. Da die Regenzeit erst Mitte Juli endet, setzt der eigentliche Ansturm erst danach ein. Dann kommt es oft zu Stauungen auf dem Weg zum Gipfel. Auf den Fuji kann man von vier Seiten gelangen, am bequemsten ist der Aufstieg vom Norden her, wo man bis zur dortigen 5. Station mit dem Bus fahren kann und sich dann bereits auf etwa 2000 m Höhe befindet. Beim Aufstieg ist es wichtig, sich an die Wege zu halten, um die Füße zu schonen. Beim Abstieg kann man dagegen ausnutzen, daß man schnell in der Falllinie durch das sandige Lavageröll in langen Schritten hinunter gleiten kann. (Man tut gut, seine Lederschuhe gegen das scharfkantige Lava irgendwie zu schützen.) Da der Fuji einen sanft ansteigenden Kegel bildet, gibt es bergsteigerisch keine Probleme. Trotzdem hat es vor einigen Jahren ein Unglück gegeben, als sich über einem Seitenweg aus dem Hang riesige Lavabrocken lösten, die in die aufsteigende Menge rasten und einige Wanderer töteten. Professionell ist es natürlich, nachts bis zur 8. Station aufzusteigen und dann morgens den Sonnenaufgang zu genießen. Jeder muß

selbst entscheiden, ob der gelegentlich schmunzelnd geäußerte Satz "Unbedingt einmal auf den Fuji, aber zweimal ist Dummheit" auch für ihn gilt.

Entsprechend dem *yamabiraki* gibt es das *umibiraki*, die Freigabe des Meeres. Damit ist u.a. auch die Eröffnung der Badesaison, *umibiraki* gemeint, die natürlich nicht so fest in den alten Bräuchen wurzelt. Wie bei den Berghütten so hat man sich darauf geeinigt, die temporär aufgebauten Strandhütten zum Umkleiden, Duschen usw. nicht irgendwann, sondern gemeinsam zu eröffnen. Und wie bei der Bergsaison ist auch die Badesaison unabhängig vom Wetter am 31. August zu Ende, d.h. der Betrieb aller Berg- und Badehütten wird dann beendet.

Schließlich gibt es noch das *kawabiraki*, das heute vor allem die Eröffnung der Angelsaison an den Flüssen bedeutet. In den früheren Jahrhunderten war es ein allgemeines Sommerfest, wobei berichtet wird, daß in Edo (also dem heutigen Tôkyô) 1733 der Brauch aufkam, über dem Fluß ein Feuerwerk abzubrennen, das wegen seiner silbrig sprühenden Funken ganz ausdrücklich zur Kühlung gedacht ist. Wer heute am letzten Samstag im Juli in Tôkyô ist, sollte es nicht versäumen, das Feuerwerk über dem Sumida-Fluß zu sehen, wenn im Sekundentakt eine unglaubliche Anzahl von Raketen, die dann noch durch ihre vielfältigen Effekte beeindrucken, in die Luft gejagt werden. (UW)

Regenzeit



Jetzt ist sie definitiv da - und dahin sind die Illusion über eine mögliche Schlechtwetterphase oder vages Hoffen auf Sonnenschein am Wochenende. Stattdessen Nässe. Und außer Nässe Feuchtigkeit. Und außer Feuchtigkeit Schimmel. Den habe ich übrigens erst hier richtig kennengelernt. Was man in Deutschland mit nur schlecht unterdrücktem Ekel massiv bekämpfen würde, ist hier Teil des Alltags. Und zu Zeiten wie dieser kann das Wesen Mensch in der Tat den Eindruck gewinnen, dass der Rest der Schöpfung um ihn herum bestrebt ist, die Macht zu übernehmen...zumindest was die Frage der Vorherrschaft im Badezimmer betrifft – ich oder der Schimmel!

In den letzten Wochen hat die geistige Hinterlassenschaft der JET Teilnehmerin vor Ort Form anzunehmen begonnen: ein deutsch-japanisches Netzwerk ist entstanden, bei dessen letztem Treffen zukünftige Formen des Austausches mit Deutschland diskutiert wurden, als Hintergrundmusik alpenländische Frauenchöre und Kabarettlieder der 20er Jahre. Im obersten Stockwerk eines Hochhauses, mit Blick auf japanische Leuchtreklame und Reste eines asia-pazifischen Sonnenuntergangs ein umwerfender Verfremdungseffekt. Und selbiger mahnt auf erschreckend deutliche Weise an die demnächst anstehende Rückkehr nach Deutschland.

Einige meiner JET-Kollegen haben sich Jobs in Tokyo gesucht. Was mich betrifft, bin ich nach 10 Monaten Japan nachhaltig fasziniert von diesem Land und gleichzeitig grundlegend verwirrt was meine Zukunftsplanung betrifft. Tokyo oder Berlin? Japan oder Deutschland? Beides ist gleichermaßen vorstellbar, und ein Leben scheint dort wie hier ähnlich problemlos realisierbar zu sein. Meine Aufgabe in den nächsten zwei Monaten

wird sein, eine Lösung für meine gegenwärtige, fast schon schizophrene anmutende Geisteshaltung zu finden. Daß die Lösung in jedem Fall etwas mit Japan zu tun haben muß ist mir während der letzten Monate klargeworden.

Was ich definitiv aus Kagoshima mitnehmen werde – wohin auch immer! - ist ein entzündeter rechter Hüftknochenerv. Durch zehnmonatiges Nüchtern auf einem beinhalten Futon genährt, scheint die Entzündung durch das Reispflanzen letztes Wochenende endgültig zum Ausbruch genötigt worden zu sein. Das interkulturelle Waten im moorigen Wasser scheint nicht die ideale Behandlungsweise gewesen zu sein. Insofern werde ich in den letzten Wochen durch die lauwarmen Regenschauer nachhause humpeln um in Folge mit links die Ameisenstraße zu zertreten, die sich nachhaltig innerhalb meiner Wohnung zu formieren droht. (Barbara Roth, z.Zt. im Rahmen des JET-Programms in Japan)

Vorschau Veranstaltungen DJG



Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort
02.07.01	17.30	Frauenkreis	Café "Mola"
08.09.01	17.00	Shamisen-Konzert	Museum für Ostasiatische Kunst
03.09.01	17.30	Japanisch-Deutscher-Frauenkreis	Café "Mola"
27.09.01	17.30 18.45	Begrüßung der neuen DJG-Mitglieder Vorführung eines japan. Spielfilms	JDZB

Mitgliedsbeiträge



Nach unserer Aufforderung im letzten Heft haben wir einige Einzahlungen von Beiträgen für das Jahr 2001 erhalten, aber es gibt noch immer säumige Zahler. Bitte ersparen Sie uns einzelne Mahnungen und überweisen Sie den Beitrag möglichst umgehend.

In den vergangenen Wochen sind 3 Zahlungen auf unserem Konto eingegangen, die wir nicht zuordnen können. Wir bitten darum, dass sich folgende Einzahler bei uns melden: Simone Fugel, Arne Ring und Jörg Winkler.

Stammtisch



Wer hätte Interesse, im Rahmen eines Stammtisches oder des Deutsch-Japanischen Frauenkreises über seine Japanerfahrungen zu berichten? Andere

Themenvorschläge sind ebenfalls immer willkommen.

Sommerpause und Sprachkurse



Vom 23.7. – 24.8.01 bleibt das Büro der DJG geschlossen, für die Monate Juli/August 2001 gibt es nur eine Ausgabe des Kawaraban. Die neuen Sprachkurse (Anfänger I und II) beginnen am 4. Oktober 2001.

Frau Ramming verläßt Berlin



Frau Katharina Ramming ist die Tochter des bekannten ehem. Japanologen an der Kgl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, Prof. Martin Ramming, des Schriftführers der 1. DJG, des Herausgebers des berühmten 1. Japan-Hand-buches (1941), des Direktors des Japan-Institutes in Berlin und des Wieder-begründers der DJG Berlin 1952. Als Sekretärin unserer Gesellschaft von den 50er bis zu den 80er Jahren und seit 47 Jahren DJG-Mitglied, verläßt sie nun Berlin und wird in Zukunft in Spanien leben. Wir danken ihr für die treue Mitgliedschaft und die Betreuung der alten und kranken Mitglieder unserer Gesellschaft und wünschen ihr gute Gesundheit im warmen Klima des Südens!

Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden der DJG eine schöne Urlaubszeit!!!

Impressum



Herausgeber: Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin e.V.		
Präsident: Dr. Dr. h.c. Günther Haasch		
Otto-Suhr-Allee 26-28, 10585 Berlin, Tel.: (030) 262 92 92 - Fax: (030) 34 70 23 18		
E-Mail: djg-berlin@t-online.de Web: www.djg-berlin.de		
Redaktion: Katrin-Susanne Schmidt, Dr. Ulrich Wattenberg		
Web-Master: Markus Willner		
Japanische Übersetzungen: Atsuko Rossow		

© by Deutsch Japanische Gesellschaft Berlin e.V.

Email: Markus Willner	Eingestellt: 10.08.02
--	------------------------------